

Berufseinstieg von Staatsabgängern in die Pferdemedizin

N. Stoller¹, G. Christen^{1*}, C. Graubner^{1*}

¹Institut Suisse de Médecine Équine (ISME), Universität Bern und Agroscope, CH-3012 Bern, Schweiz

Zusammenfassung

In dieser Studie wurden 2018 30 Tierärztinnen und Tierärzte aus Pferdepraxen und Pferdekliniken zu Arbeitsstunden, Einkommen, Zufriedenheit und anderen Themen telefonisch befragt. Sie hatten nicht mehr als fünf Jahre Berufserfahrung. Die Bruttojahreslöhne hatten eine Spannbreite von 36'400.– CHF bis 91'500.– CHF. Die Studienteilnehmenden arbeiteten 42 bis 93 Arbeitsstunden pro Woche. Nur 13% waren mit der Arbeitsstelle mässig zufrieden, der Rest ist gut bis voll und ganz zufrieden.

Sechzig Prozent der Studienteilnehmenden waren unzufrieden mit ihrem Lohn und wünschten sich eine Bezahlung gemäss den Lohnempfehlungen der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST). Fünf von 27 Löhnen befanden sich innerhalb dieser vorgeschlagenen Bandbreiten. Die niedrigsten Löhne wurden an der Universität bezahlt.

Sechzehn Personen arbeiteten mehr als die gesetzlich vorgeschriebene Höchstzahl von 50 Arbeitsstunden pro Woche. Zusätzlich bestand eine grosse Differenz in der Anzahl der Wochenarbeitsstunden. Vor allem, da Teilzeit-Arbeitende zum Teil mehr Arbeitsstunden hatten als solche mit einer Vollzeitstelle.

Die Studie widerspiegelt damit insbesondere an den Universitäten die Situation vor der Einführung eines neuen Arbeitsvertrages mit der 50h Woche, den Lohnanpassungen und definierten Zeiten für Weiterbildung ab Januar 2018.

Schlüsselwörter: Arbeitsstunden, Berufseinsteiger, Lohn, Pferd, Zufriedenheit

Professional entry into equine medicine

In the present study phone interviews on working hours, salary, professional satisfaction and other topics were carried out with 30 equine veterinarians. None of the participants had more than five years of work experience. The gross annual wages ranged from CHF 36'400 to CHF 91'500. The study participants worked 42 to 93 hours per week. Only 13% were moderately satisfied with the job, the remaining participants were satisfied to highly satisfied.

Sixty percent of the study participants were dissatisfied with their wages and wished to be paid according to the Swiss Veterinary Association (GST) salary recommendations. Five out of 27 wages were within the recommended ranges. The lowest wages were paid at the universities.

Sixteen people worked more than the legal maximum of 50 hours a week. A big difference in total working hours per week existed. Especially since part-time workers had more working hours than participants in a full-time job.

The study reflects the situation before 2018 and especially at the universities, before the introduction of a new employment contracts with a 50h week, wage adjustments and defined times for further training.

Key words: working hours, young professionals, wages, horses, satisfaction

<https://doi.org/10.17236/sat00247>

Eingereicht: 21.06.2019
Angenommen: 02.01.2020

Berufseinstieg von
Staatsabgängern in
die Pferdemedizin

N. Stoller, G. Christen,
C. Graubner

Einleitung

Die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) hat im Jahr 2015 eine Studie anfertigen lassen, bei der 2'500 Tierärztinnen und Tierärzte zu ihrer Arbeitssituation und ihrem Einkommen befragt wurden. Diese Studie beinhaltete das Einkommen, die Arbeitsstunden, die Stellenprozent und die Zufriedenheit. An der Studie teilgenommen haben Tierärztinnen und Tierärzte aus allen Branchen. Die Schweizerische Vereinigung für Pferdemedizin (SVPM) in Zusammenarbeit mit dem Institut Suisse de Médecine Equine (ISME) wollten nun die Situation bei den Einsteigern in der Pferdebranche genauer untersuchen. Die Resultate wurden in Form einer Masterarbeit präsentiert.⁶ In dieser Kurzmitteilung werden nun Ausschnitte dieser Studie präsentiert.

Zusätzlich zu Fragen zur Arbeitssituation und zum Einkommen wurden Fragen zur Ausbildung, zur Stellensuche und zum Kundenkontakt in der Studie eingebaut.

Material und Methoden

Zielpopulation dieser Studie waren Tierärztinnen und Tierärzte mit ein bis fünf Jahren Praxiserfahrung aus Praxen mit 5–100% Pferdeanteil. Die GST wurde im Januar 2018 angefragt für die Kontaktdaten und sie haben die Daten in Form einer Excel-Liste abgegeben. Diese Liste wurde ergänzt mit Uniangestellten, die nicht

GST-Mitglieder waren. Vierunddreissig Personen haben diese Kriterien erfüllt. Dreissig Fragebögen konnten vollständig ausgewertet werden. Der Aufbau vom Fragebogen basierte auf den Schwerpunkten der BASS Studie und beinhaltete neun Teilgebiete.² Dies waren allgemeine Fragen zur Person, Fragen zur Stellensuche, zur Bildung an der Universität, zur Praxis, zur Selbständigkeit, zu den Finanzen und den Arbeitsstunden, zum Kundenumgang, zum beruflichen Werdegang, zur GST und SVPM. Von den 30 Befragten Tierärztinnen und Tierärzte waren 18 FVH Assistentinnen und Assistenten, 10 Angestellt und zwei Selbständige Tierärztinnen und Tierärzte. Die Daten wurden in einer Excel-Datei zusammengefasst und Graphiken zu den Themen Bruttojahreslohn, Arbeitsstunden und Zufriedenheit erstellt. Eine Korrelation zwischen Bruttojahreslohn und dem Geschlecht wurde mit einem T-Test geprüft.

Resultate

Einkommen

Die Bruttojahreslöhne sind aufgeteilt nach Berufserfahrung in Jahren und werden in Abbildung 1 dargestellt. Die Bruttojahreslöhne beziehen sich alle auf eine 100% Arbeitsstelle. Im ersten Berufsjahr hatten noch alle den gleichen Bruttojahreslohn, 36'400.- CHF. Im zweiten Berufsjahr variieren die Bruttojahreslöhne von 36'400.- CHF bis 81'300.- CHF. Im dritten Berufsjahr variieren sie zwischen 36'400.- CHF und 90'000.- CHF, im vierten zwischen 36'900.- CHF und 66'000.- CHF und

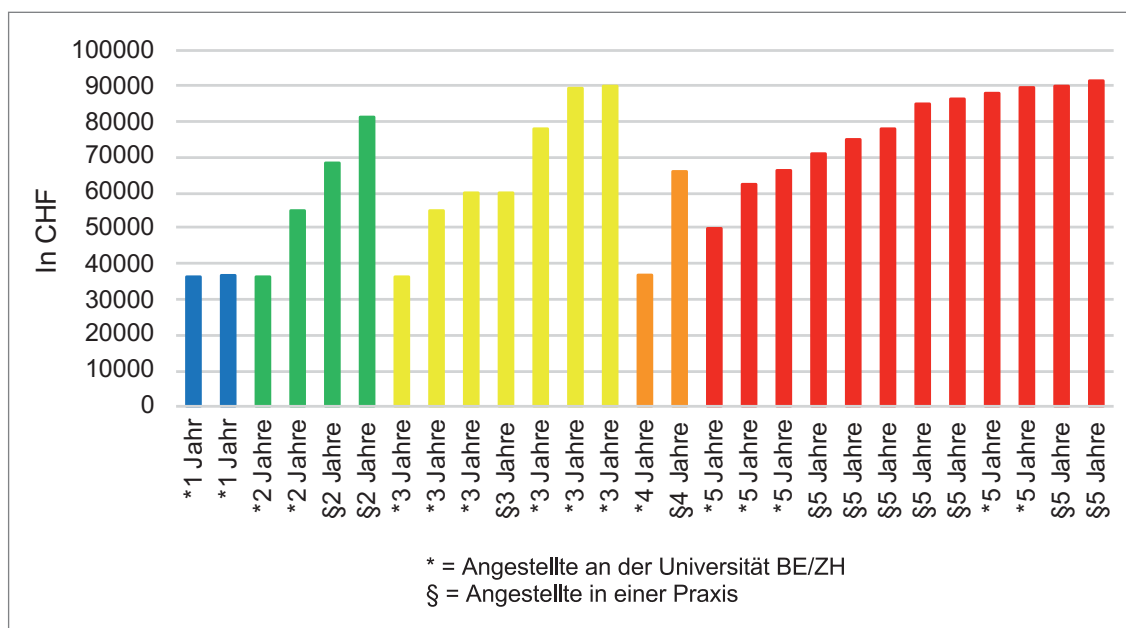


Abbildung 1: Bruttojahreslohn von Tierärztinnen und Tierärzte aus Pferdepraxen und Pferdekliniken im Zusammenhang mit den Anzahl Berufsjahren. Von 30 Befragten konnten 27 Angaben zu den Löhnen verwendet werden. Diese sind einzeln dargestellt. Auf der x-Achse sind die Berufsjahre und auf der y-Achse die Höhe des Einkommens dargestellt. Die Bruttojahreslöhne entsprechen jeweils einer 100% Arbeitsstelle.

Berufseinstieg von
Staatsabgängern in
die Pferdemedizin

N. Stoller, G. Christen,
C. Graubner

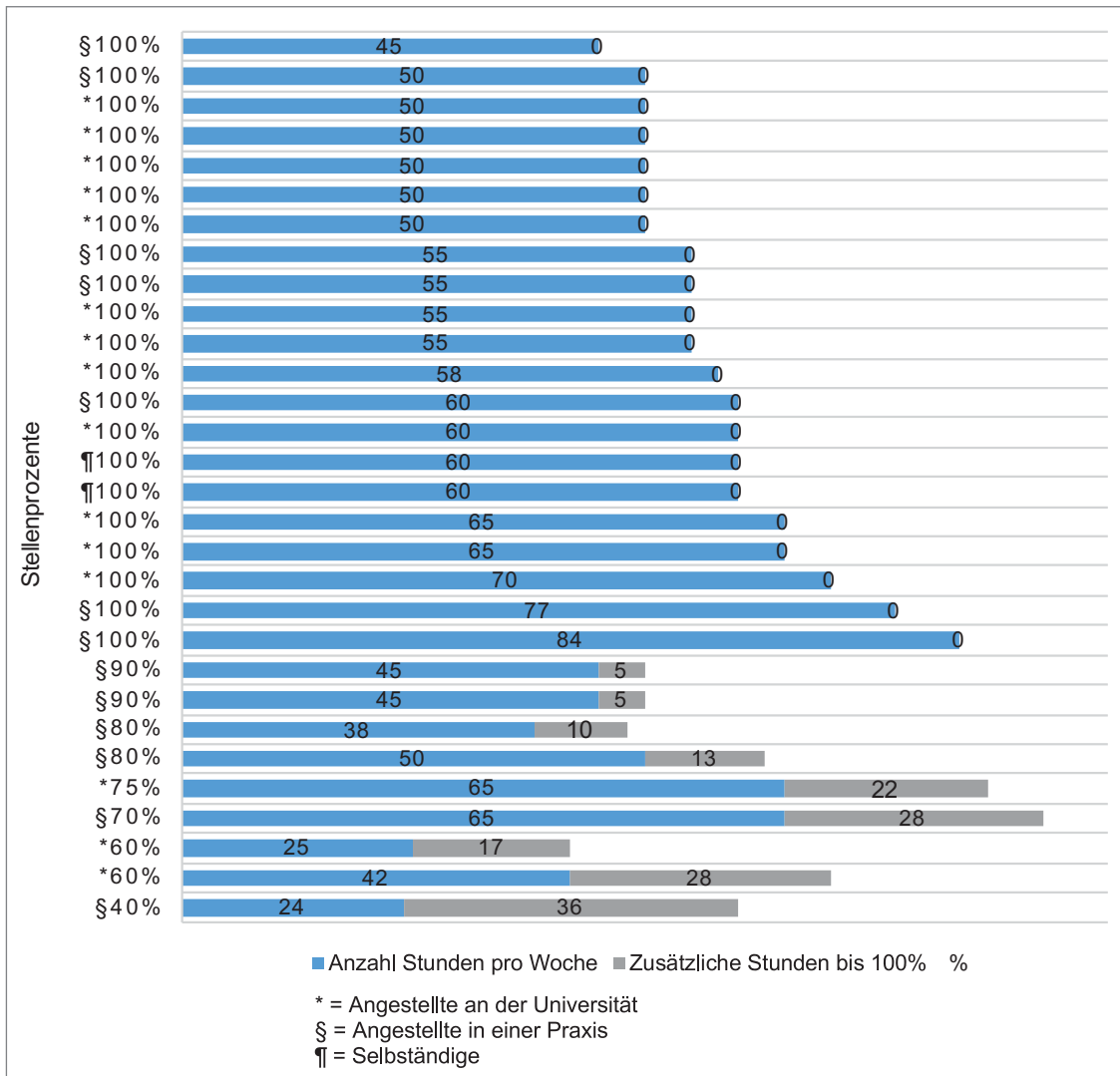


Abbildung 2: Arbeitsstunden inkl. Überstunden und aktiver Nachtdienst, exkl. Pikettdienst von 30 befragten Tierärztinnen und Tierärzten aus Pferdepraxen und Pferdekliniken. Die Arbeitsstunden werden pro Person dargestellt. Wobei die Personen mit Teilzeitanstellung aufgerechnet wurden auf 100%. Diese dazugerechneten Stunden werden als „Restliche %“ dargestellt. Dabei sind die Personen geordnet nach Anzahl totaler Stunden.

im fünften Berufsjahr zwischen 50'000.– CHF und 91'500.– CHF.

Bei 37% der Befragten entsprach der Bruttojahreslohn ihren Vorstellungen. Bei 60% entsprach er nicht den Vorstellungen und bei drei Prozent war es unklar, weil sie die Option „Etwas dazwischen“ gewählt haben. Ein Zusammenhang des Gehalts und dem Geschlecht konnte nicht festgestellt werden ($p = 0.59$).

Arbeitsstunden

In Abbildung 2 sind die Arbeitsstunden pro Woche aufgezeigt. Zusätzlich zu den Wochenstunden kommen noch die Pikettstunden, die in der Abbildung nicht ersichtlich sind. Enthalten in den Wochenstunden sind Überstunden und Stunden im aktiven Nachtdienst.

Laut Arbeitsgesetz ist die Maximalstundenzahl pro Woche bei 50 gesetzt (Grundsatz (Artikel 9 ArG, Artikel 2 ArGV 1)). Dies bedeutet umgerechnet für die Teilzeitarbeitenden für 40% 20 Arbeitsstunden pro Woche, für 60% 30h pro Woche, für 70% 35h pro Woche, für 75% 37,5h pro Woche, für 80% 40h pro Woche und für 90% 45h pro Woche. Vierundsechzig Prozent der Befragten konnten ihre Überstunden vollständig kompensieren. Zehn Prozent konnten dies nur teilweise, 23% konnten sie nicht kompensieren und drei Prozent hatten es noch nicht geregelt.

Dreiundsiebzig Prozent der Studienteilnehmenden gaben an genügend Schlaf zu haben. Bei vier Prozent war es zu wenig Schlaf und für 23% war es etwas dazwischen. „Etwas dazwischen“ bedeutet, dass die Belastung saisonal schwankt.

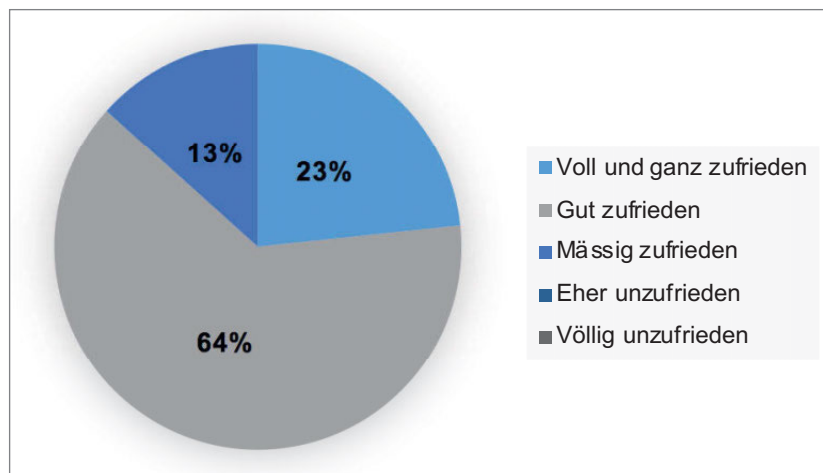


Abbildung 3: Zufriedenheit von 30 befragten Tierärztinnen und Tierärzte aus Pferdepraxen und Pferdekliniken mit der Arbeitsstelle.

Fünzig Prozent der Befragten finden sie hatten genügend Freizeit. Siebenundzwanzig Prozent fanden sie hatten zu wenig Freizeit und bei 23% war es „etwas dazwischen“.

Eine Person hatte zwei bezahlte Ferienwochen pro Jahr, 17 Personen hatten vier Wochen, zehn Personen hatten fünf Wochen, eine Person hatte sechs Wochen und bei einer anderen Person wurde es anders geregelt.

Zufriedenheit

In der Abbildung 3 ist die Zufriedenheit mit der Arbeitsstelle dargestellt. Zusätzlich gibt es eine Tendenz, dass die Zufriedenheit mit steigendem Bruttojahresgehalt ebenfalls steigt. Ausserdem fühlten sich die Studienteilnehmenden in der ersten Arbeitsstelle gut betreut und gefördert.

Diskussion

Einkommen

Es besteht in allen fünf Jahren eine grosse Differenz der Bruttojahreslöhne. Dabei wurden die niedrigsten Löhne an der Universität bezahlt. Die Erhebung beinhaltet vor allem Jahrgänge, die vor der universitären Anpassung an das Arbeitsrecht per Januar 2018 inklusive Einführung der 50 Stunden Woche, sowie Lohnanpassungen an den Universitäten angestellt waren. Alle Arbeitnehmenden an den Universitätsstandorten waren über die Konditionen informiert und nahmen weniger Lohn für eine intensivere Betreuung und Ausbildung in Kauf. Die meisten der unzufriedenen Befragten wünschten sich die Lohnempfehlungen der GST.⁴ Denn im Vergleich zu den Lohnempfehlungen der GST⁴ befanden sich nur fünf von 27 Löhnen in der empfohlenen Bandbreite. Alle anderen waren teilweise deutlich darunter. Zum

Beispiel sollte eine Person im zweiten Berufsjahr für eine 100% Anstellung anstelle eines Lohns von 36'400.– gemäss GST Brutto Lohnempfehlungen zwischen 77'365.– und 85'101.– CHF erhalten. In Deutschland zeigt die Studie von Johanna C. Kersebohm,⁵ dass die Angestellten in der Pferdepraxis den niedrigsten Stundenlohn von allen Tiermedizinern erhalten. „Insbesondere angestellte Berufseinsteiger, Assistenten in Universitätskliniken und angestellte Pferdepraktiker gaben an, weniger als den gesetzlich festgelegten Mindestlohn zu verdienen.“⁵

In der BASS-Studie der GST wurde der Lohnunterschied von Männern und Frauen als sehr gross festgestellt.² Während männliche Tierärzte ein Bruttojahreseinkommen von 174'167.– CHF erhielten, erhielten weibliche Tierärztinnen ein Bruttojahreseinkommen von 97'137.– CHF, wobei beides für 100% Arbeitsstellen sind. Die beiden Zahlen sind Mittelwerte. Bei vorliegender Studie konnte kein signifikanter Zusammenhang zwischen Geschlecht und Einkommen festgestellt werden. Somit scheint, dass das Geschlecht in der Pferdepraxis in den ersten fünf Jahren keine Relevanz hat.

In der Studie arbeiteten 32% der befragten Tierärztinnen Teilzeit mit Stellenprozenten zwischen 60 und 90%. Um die Teilzeitlöhne mit den Vollzeitlöhnen vergleichen zu können, werden sie auf 100% hochgerechnet. In der BASS-Studie der GST arbeiteten 51% der Frauen und 14% der Männer Teilzeit.² Dies widerspiegelt die aktuelle Situation in der Schweiz.

Arbeitsstunden

Gesetzlich vorgeschrieben sind maximal 50 Arbeitsstunden pro Woche.¹ Auch empfiehlt die GST, nicht mehr als 50 Stunden pro Woche zu arbeiten.³ Wie man hier erkennen kann, arbeiteten 16 Personen (53,3%) mehr als 50 Stunden. Im universitären Umfeld widerspiegelt dieses Resultat die Situation vor der Einführung der 50 Stunden Woche mit Kompensation von Überstunden. Ausserdem fällt auf, dass es grosse Unterschiede gibt in der Anzahl Wochenstunden der unterschiedlichen Personen und dass Teilzeitarbeitende zum Teil deutlich mehr Arbeitsstunden leisteten als Vollzeitarbeitende. Teilzeitarbeitende liessen sich sowohl bei der Universität wie auch in Praxen finden.

Eine separate Aufteilung der Überstunden, Stunden im aktiven Nachtdienst und Pikettstunden konnte nicht durchgeführt werden, da die Studienteilnehmenden nicht in der Lage waren, diese voneinander zu unterscheiden, insbesondere bei denen, die bereits eine eigene Praxis haben.

In der BASS-Studie der GST wurden die mittleren Wochenstunden bei Vollzeitbeschäftigten auf ungefähr

50 Stunden pro Woche angegeben.² Bei dieser Studie hier jedoch, arbeiteten nur wenige Personen weniger als 50 Wochenarbeitsstunden.

In der Studie von Johanna Kersebohm⁵ erkennt man, dass Pferdemediziner in Deutschland signifikant mehr Arbeitsstunden pro Woche und auch pro Tag leisten als Tiermediziner in anderen Teilbereichen. Zusätzlich wurde ermittelt, dass 47% der deutschen Tiermediziner mehr als 10h pro Tag und 48h pro Woche arbeiten.⁵

Mehr als die Hälfte der Berufseinsteiger konnten ihre Überstunden kompensieren, wobei hier die beiden Selbständigen nicht dazu gehören. Im Vergleich zur BASS-Studie der GST,² bei der nur rund ein Drittel der praktizierenden Tierärzte ihre Überstunden kompensieren konnten, war das deutlich mehr. Zusätzlich konnten fast dreiviertel der befragten Personen genügend Schlaf finden, die Hälfte genügend Freizeit hatte und die meisten hatten eine normale Anzahl von Ferienwochen pro Jahr, also vier oder fünf.

Zufriedenheit

Die Studien BASS der GST² und Kersebohm⁵ zeigen auf, dass die Zufriedenheit abnimmt bei tieferem Jahresgehalt. Dies ist in der vorliegenden Studie nicht festzustellen. Trotz der hohen Unzufriedenheit mit dem Bruttojahresgehalt war die Zufriedenheit mit der Arbeitsstelle sehr hoch.

Zusätzlich zeigt die Studie von Johanna Kersebohm,⁵ dass die vielen Arbeitsstunden einen negativen Einfluss auf die Zufriedenheit mit der Arbeitsstelle haben.

In dieser Studie waren nur 13% mässig zufrieden und dies aus den Gründen von Differenzen mit dem Arbeitgeber, fehlender praktischer Arbeit oder niedrigem Lohn.

Im Gegensatz zur BASS-Studie der GST², in der 9% eher unzufrieden und 7% völlig unzufrieden waren, hatte in der vorliegenden Studie niemand diese Antwortmöglichkeit gewählt. Man könnte daraus schliessen, dass Veterinäre, die länger als fünf Jahre im Berufsleben sind, tendenziell unzufriedener sind.

Schlussfolgerung

Obwohl die Lohnsituation für die meisten unbefriedigend ist und mehr als die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitsstunden geleistet werden, fühlt sich die Mehrheit in ihrer Arbeitsstelle gut betreut und gefördert und ist deshalb „eher“ bis „voll und ganz“ zufrieden.

Eine Nachfolgestudie an den Universitäten, die die neue Arbeitssituation berücksichtigen würde, könnte eine Aussage über die aktuelle Zufriedenheit und Ausbildung der Arbeitnehmenden geben.

Berufseinstieg von
Staatsabgängern in
die Pferdemedizin

N. Stoller, G. Christen,
C. Graubner

Débuts professionnels des nouveaux diplômés en pratique équine

Dans cette étude, 30 vétérinaires travaillant dans des pratiques et des cliniques équinnes ont été interrogés par téléphone quant à leurs heures de travail, leur revenu, leur satisfaction et d'autres sujets. Ils n'avaient pas plus de cinq ans d'expérience professionnelle. Le salaire annuel brut allait de 36 400 CHF à 91 500 CHF. Les participants à l'étude ont travaillé de 42 à 93 heures par semaine. Seuls 13% étaient modérément satisfaits de leur place de travail, les autres étaient satisfaits voire entièrement satisfaits.

Soixante pour cent des participants à l'étude étaient insatisfaits de leur salaire et souhaitaient être payés conformément à la recommandation salariale de la SVS. Cinq des 27 salaires se situaient dans ces fourchettes suggérées. Les salaires les plus bas étaient payés par l'université.

Seize personnes travaillaient plus que le maximum légal de 50 heures par semaine. Il y avait également une grande différence dans le nombre d'heures travaillées par semaine. En particulier les travailleurs à temps par-

Accesso alla carriera nella medicina equina per i laureati

In questo studio sono stati intervistati via telefono 30 veterinari di studi e cliniche che si occupano di equini sui loro orari di lavoro, reddito, soddisfazione e altri argomenti. Gli intervistati non avevano più di cinque anni di esperienza professionale. Gli stipendi lordi annui variano da CHF 36 400 a CHF 91 500. I partecipanti allo studio lavoravano dalle 42 alle 93 ore settimanali. Solo il 13% era moderatamente soddisfatto del lavoro, gli altri erano da buono a pienamente soddisfatti.

Il sessanta per cento dei partecipanti allo studio non era soddisfatto del proprio stipendio e vorrebbero essere pagati secondo le raccomandazioni salariali della GST/SVS. Solo cinque dei 27 stipendi rientravano negli intervalli della GST/SVS. I salari più bassi venivano pagati dalle università. Sedici persone lavoravano più delle 50 ore settimanali massime prescritte dalla legge. Inoltre vi è una grande differenza nel numero di ore lavorate alla settimana. Ciò era vero soprattutto per i lavoratori a tempo parziale che a volte avevano più ore di lavoro di quelli a tempo pieno.

Berufseinstieg von
Staatsabgängern in
die Pferdemedizin

N. Stoller, G. Christen,
C. Graubner

tiel avaient parfois travaillé plus d'heures que ceux dis-
posant d'un emploi à temps plein.

L'étude reflète la situation, notamment dans les univer-
sités, avant l'introduction d'un nouveau contrat de tra-
vail avec la semaine de 50h, les ajustements salariaux et
les horaires définis pour la formation continue à partir
de janvier 2018.

Mots-clés: horaires de travail, jeunes professionnels,
salaires, chevaux, satisfaction

Lo studio riflette la situazione, in particolare nelle uni-
versità, prima dell'introduzione di un nuovo contratto
di lavoro con la settimana di 50 ore, adeguamenti sala-
riali e gli orari previsti per l'ulteriore formazione da
gennaio 2018.

Parole chiave: orario di lavoro, accesso alla carriera, salario,
cavallo, soddisfazione

Literaturübersicht

¹ Arbeitsgesetz: Die wichtigsten Arbeits- und Ruhezeitbe-
stimmungen in Kürze, Grundsatz (Artikel 9 ArG, Artikel 2
ArGV 1)
[https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Arbeit/Arbeits-
bedingungen/Arbeitnehmerschutz/Arbeits-und-Ruhezei-
ten.html](https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Arbeit/Arbeits-
bedingungen/Arbeitnehmerschutz/Arbeits-und-Ruhezei-
ten.html) (aufgerufen am 11.06.2019)

² Büro für Arbeits- und Sozialpolitische Studien BASS AG:
Künzi K., Portmann L., Bannwart L.: Arbeitssituation und
Einkommen der Tierärztinnen und Tierärzte sowie der
Tiermedizinischen Praxisassistentinnen und -assistenten.
2015.

³ Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte, Emp-
fehlung Arbeitsstunden, Erläuterungen zum Arbeitsver-
trag, Seite 7/18: [https://www.gstsvs.ch/fileadmin/media/
Berufsausuebung/de/Arbeitsvertrag_Lohnempfehlun-
gen/161122_Erlaeuterungen_zum_Arbeitsvertrag_D.pdf](https://www.gstsvs.ch/fileadmin/media/
Berufsausuebung/de/Arbeitsvertrag_Lohnempfehlun-
gen/161122_Erlaeuterungen_zum_Arbeitsvertrag_D.pdf)
(aufgerufen am 05.06.2019)

⁴ Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte, Lohn-
empfehlungen Assistenztierärzte, Zusammenfassung
Löhne 2015-2019: [https://www.gstsvs.ch/fileadmin/media/
Berufsausuebung/de/Arbeitsvertrag_Lohnempfehlungen/
Zusammenfassung_Loehne_2015-2019.pdf](https://www.gstsvs.ch/fileadmin/media/
Berufsausuebung/de/Arbeitsvertrag_Lohnempfehlungen/
Zusammenfassung_Loehne_2015-2019.pdf) (aufgerufen
am 05.06.2019)

⁵ Kersebohm J.C.: Lange Arbeitszeiten, geringes Einkom-
men und Unzufriedenheit: Gegenüberstellung der Situati-
on praktizierender Tiermediziner mit vergleichbaren Be-
rufgruppen der deutschen Bevölkerung. Berl. Münch.
Tierärztl. Wochenschr. 2017: DOI 10.2376/0005-9366-
16093

⁶ Stoller N.: Berufseinstieg von Staatsabgängern in die
Pferdemedizin 2019

Korrespondierende

Nathalie Stoller
Ofenhausstrasse 35
CH- 3206 Rizenbach
Schweiz,
+41 79 208 38 91
E-Mail: nathalie.stoller@students.unibe.ch